

Bathykles

I

Der Meister, der zu Amyklä den Thron geschaffen hat, in dem das alte Apollobild stand, ist trotz seines stolzen Namens für die moderne und, fügen wir es nur gleich hinzu, auch für die antike Geschichtschreibung der griechischen Kunst von geringem Interesse gewesen. Er ist ganz hinter dieses sein Hauptwerk (wie wir vermuthen müssen) zurückgetreten und Pausanias, der demselben eine lange, aber freilich etwas geschäftsmässige Beschreibung gewidmet hat, verweigert über die Persönlichkeit des Künstlers ausdrücklich jede Auskunft. Andere Zeugnisse aber hat man, so viel ich sehe, bisher nicht auftreiben können und sich daher begnügt, den schönen Namen mit dem erhaltenen Ethnikon und der üblichen runden Olympiadenzahl in das Verzeichniss der griechischen Künstler einzutragen und im übrigen den amykläischen Thron zu restauriren, so weit und so gut es eben gehen wollte. Die Aufgabe, die ich mir in dieser Untersuchung gestellt habe, ist nun die, jenes schwierige Problem einer erneuten Betrachtung zu unterziehen, dann aber auch der kunstgeschichtlichen Stellung des Meisters selbst genauer nachzuforschen. Es muss doch endlich an der Zeit sein, den Bann zu lösen, der ihn zwingt, mit seinen Genossen fortwährend auf dem Throne herum zu tanzen, den er schuf.

Wenn wir uns zunächst bezüglich des ersten Theiles unserer Aufgabe an unseren Periegeten wenden, so scheint es, als ob er gleich auf die allererste Frage, die wir an ihn zu richten haben, die nach dem Material des Werkes, keine Antwort geben wollte. Er erwähnt wohl nebenbei, dass das Apollobild selbst aus Erz gewesen sei, wie, dass eine Thüre in der Basis aus gleichem Stoffe war, aber über den Thron selbst fehlt es an einer solchen Angabe. Da hat man sich denn aufs Rathen verlegt. So hat ihn Rühl als Marmorarbeit reconstruirt, während Otf. Müller an Toreutik gedacht hat; gewiss mit Recht, doch schliessen jene Detaillirungen